

Anleitung zum Schlämmen von archäobotanischen Bodenproben

Labor für Archäobotanik
Institut für Ur- und Frühgeschichte
der Universität zu Köln
Weyertal 125
50923 Köln
Tel: 0221/470-5851 und -2878

Welche Proben dürfen geschlämmt werden?

In der Regel finden in Nordrhein-Westfalen archäologische Ausgrabungen in durchlüfteten trockenen bis wechselfeuchten Mineralböden statt (**Trocken- oder Mineralbodenbefunde**). In solchen Böden, sind Pflanzenreste üblicherweise vergangen – mit Ausnahme der **verkohlten Reste**, vor allem Früchte, Samen und Hölzer.

Bodenproben aus solchen Trockenbodenbefunden können nach einer Einweisung durch das archäobotanische Labor von den Dienststellen und Firmen selbst geschlämmt werden.

Die Bodenproben aus Trockenbodenbefunden lassen sich leichter schlämmen, wenn das Sediment einmal komplett durchgetrocknet ist. Das Material sollte langsam austrocknen. (nicht in der Sonne, nicht auf der Heizung)

Proben aus Feuchtbodenbefunden (z.B. Latrinen, Brunnen, Grabenfüllungen, die bis in den Grundwasserbereich eingetieft wurden sowie See-, Fluss-, Bach- und Moorablagerungen) **dürfen auf keinen Fall ohne die Absprache mit dem archäobotanischen Labor geschlämmt werden.**

In der Regel sind „Feuchtbodenbefunde“ feucht oder nass, braun oder blau-grau gefärbt; meist sind Holz oder andere unverkohlte Pflanzenreste bereits mit dem bloßen Auge zu erkennen. Außer widerstandsfähigen Pflanzenresten, wie Früchte und Samen, Holz, Pollen und Sporen, können sich hier auch fragilere Pflanzenteile, wie Stängel, Blätter und Blütenteile, erhalten.

Bodenproben aus Feuchtbodenbefunden dürfen nicht austrocknen und müssen kühl und dunkel gelagert werden.

Anleitung zum Schlämmen von archäobotanischen Bodenproben aus Trockenbodenbefunden (verkohlte Pflanzenerhaltung)

Labor für Archäobotanik
Institut für Ur- und Frühgeschichte
der Universität zu Köln
Weyertal 125
50923 Köln
Tel: 0221/470-5851 und -2878

1. **Nur in Absprache und nach Einweisung durch das archäobotanische Labor schlämmen.**
2. **Im Schlämmprotokoll alle Angaben zum Fundplatz (Name, Kürzel, Datum etc.) und die Proben mit allen befundrelevanten Daten (Stelle, Position, Kasten, Abhub etc.) verzeichnen.**
3. **Eimer mit Literskala verwenden. Diese bis zur 5 Litermarke mit Wasser füllen. Bei kleinen Probenmengen (< 1Liter) einen Messbecher verwenden.**
4. **Proben in die mit Wasser gefüllten Eimer geben und auflösen lassen.**
5. **An der Skala im Eimer das Verdrängungsvolumen ablesen und im Schlämmprotokoll notieren.**
6. **Nachdem sich die Probe vollständig aufgelöst hat, die schwimmenden leichten Pflanzenbestandteile vorsichtig über einem 0,315 mm Normsieb abgießen.**
7. **Die Pflanzenreste mit schonendem Wasserdruck vorsichtig im Sieb abbrausen und von noch anhaftenden Sedimentresten befreien.**
8. **Immer wieder neues Wasser in den Eimer hinzu geben, leicht mit der Hand umrühren und erneut über dem Sieb abgießen.**
9. **Die Schritte 7. und 8. so lange wiederholen, bis keine Pflanzenkohlen mehr im Sediment enthalten sind.**
10. **Die Pflanzenreste im Sieb zusammenschwemmen, und das Wasser abtropfen lassen.**
11. **Probe auf eine Zeitung stürzen, diese zu einem Paket falten und mit Heftklammern verschließen. Zettel mit Beschriftung nicht vergessen!**
12. **Das im Eimer verbliebene Sediment über ein 1 oder 2 mm Normsieb schütten und sauber spülen. Anschließend auf eine Zeitung stürzen und verpacken. Zettel mit Beschriftung nicht vergessen! Darauf zusätzlich RS für Rückstand notieren.**
13. **Proben in Kisten mit durchbrochenem Boden langsam trocknen lassen (nicht in der Sonne, nicht auf der Heizung).**
14. **Siebe gründlich von Probenrückständen reinigen bevor eine neue Probe geschlämmt wird.**